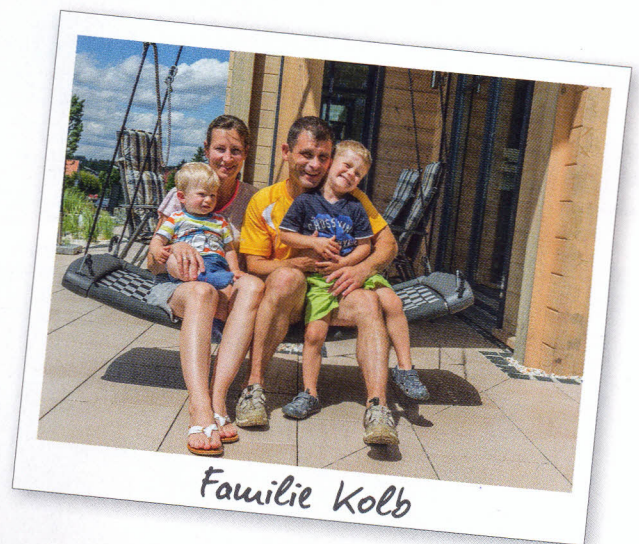




# Familienleben im Blockhaus- traum

Schon lange begeisterte sich Ehepaar Kolb für massive Blockhäuser. Zusammen mit einem engagierten Richtmeister und dem Blockhauspezialisten Fullwood errichteten Sie ihr individuelles Traumhaus.



Fotos: Fullwood Wohnblockhaus





**A**lles fing in den nordamerikanischen Rocky Mountains an, wo Stefanie und Alexander Kolb mehrere Skiurlaube verbrachten und teilweise in uralten Blockhäusern wohnten. Das Raumklima und allgemeine Wohngefühl innerhalb massiver Blockhäuser gefiel ihnen so sehr, dass sie sich auch für zu Hause ein echtes Massivholzhaus wünschten. Das natürliche Material Holz passt einfach zu dem Natur-, Berg- und Sportbegeisterten Ehepaar! Und die sinnlich-warme Haptik und Optik sowie der zarte Duft von chemisch unbehandeltem Holz hat es den beiden von Anfang an angetan. „In unseren Winterurlaube in den USA und Kanada haben wir uns viele Anregungen fürs eigene Blockhaus geholt. Besonders als wir unsere Flitterwochen beim Heli-Skiing auf einer Lodge in British Columbia verbrachten, kamen uns viele Ideen fürs eigene Heim. Von rustikalen Rundbalken kamen wir zu Hause dann aber doch ab“, erzählt Alexander Kolb. Zusammen mit seiner Frau recherchierte er im Internet nach Blockhausherstellern und besuchte auch ein Musterhaus von Fullwood. „Nach fünf Minuten in dem Musterhaus stand schon fest, dass wir genauso bauen wollen“, erinnert sich Stefanie Kolb. Die hellen, glatten Kiefernholzwände, die vielen großen Fensterflächen und die Kombination mit verputzten Trennwänden gefiel dem Ehepaar optisch sofort.

Nachdem sie über die Winddichtigkeit und Setzungsfreiheit der eckigen Wandkonstruktion aus massiven Blockbalken aufgeklärt wurden, überzeugte auch der technische Teil.

## Selbst angepackt

Da die Vollholzwände in wenigen Elementen im Werk vorgefertigt wurden, konnte die Wandmontage auf dem Bauplatz termingetreu, wetterunabhängig und in kurzer Zeit erfolgen. „Wir entschieden uns für eine Richtmeistermontage, bei der wir selbst, Verwandte und gute Freunde unser Haus aufstellten. Dank des kompetenten und sehr engagierten Richtmeisters der Hausfirma, klappte die Hausmontage problemlos. Er stand uns nicht nur mit Rat sondern hauptsächlich mit Tat absolut zuverlässig zur Seite“, lobt der Bauherr. Mit dem Wetter hatten die beiden leider nicht immer Glück: Während des Kellerbaus und ab dem zweiten Tag der Hausmontage regnete es viel, was einige Erschwernisse mit sich brachte. In der gesamten Bau- und Ausbauphase gab es einige wenige – im Nachhinein betrachtet vergleichsweise kleine – Probleme, die sich letztlich alle in Wohlgefallen auflösten. „Die Badezimmerwand wurde eine Balkenlage zu hoch geliefert. Unser Richtmeister konnte den Fehler aber sofort vor Ort mit der Kreissäge beheben. Die Kombination von Computer gesteuerten Maschinen und





realer man-power hat also gut geklappt.“ Den Innenausbau erledigten die Hauseigentümer komplett in Eigenregie, wieder mit Hilfe von handwerklich erfahrenen Verwandten und Freunden, die sich dafür zum Teil sogar ihren halben Jahresurlaub nahmen. „Besonders den Paten unseres jüngsten Sohnes sind wir unendlich dankbar für ihre großartige Hilfe!“, betont Stefanie Kolb. Insgesamt dauerte der Hausbau nur zehn Monate, den vorangehenden Aushub und Kellerbau nicht mit eingerechnet – obwohl alles in Eigenleistung, zum Teil auch mit der Hilfe von lokalen Fachhandwerksfirmen, gemacht wurde und der Hausherr wochentags meist beruflich unterwegs sein musste. „Vieles blieb an meiner Frau hängen, besonders die Organisation – eine nicht zu unterschätzende Leistung!“, ergänzt der Hausherr. Die Hausplanung erfolgte individuell nach dem Wunsch der Kolbs, wobei diese sich stark an besagtem Musterhaus von Fullwood orientierten. Wichtig war den beiden ein großer, möglichst offener Wohn-/Ess-/Kochbereich, in dem aktives Familienleben stattfinden kann, und viel natürliches Licht für helle Räume.

## Natürliches Licht

Ein vertikal offener Luftraum, der den Blick vom Erdgeschoss bis zum Sichtdachstuhl freigibt und Platz für eine schöne Galerie im Dachgeschoss lässt, sollte auch dabei sein. Der Grundriss ähnelt nun einem Quadrat, aus dem an der südwestlichen Traufseite ein verglaster Rechteckerker hervortritt. Die Außenwände erhielten Schutzanstriche vor Vergrauung, welche einem rein optischen Nutzen dienen. „Wir möchten die hellen Kiefernwände in ihrer natürlichen Farbe bewahren. Drinnen haben wir sie mit UV-Schutz gegen Nachdunkeln behandelt“, sagt die Bauherrin. Zwei Holzbalkone an den Giebelseiten, ein schiefergraues

Tonziegeldach und Fenster sowie Rollläden in derselben Farbe runden das äußere Erscheinungsbild harmonisch ab. Das Erdgeschoss beherbergt eine Diele mit Treppenhaus und Zugängen zu Arbeitszimmer, Gäste-Dusche/WC, Küche und Wohnbereich. In der Hausmitte thront ein schöner großer Kaminofen, der seine gemütliche Strahlungswärme in den offenen Wohnbereich abgibt. Sowohl von der Couchecke als auch vom Essbereich und der Küche können die Bewohner den Blick in die verglaste Brennkammer genießen. Im Dachgeschoss befinden sich zwei Kinderzimmer, ein Schlafzimmer mit angeschlossener Ankleide und ein Badezimmer mit integrierter Sauna und Ruhebereich.

## Genusswohnen ohne Reue

Dass ihr Haus nachhaltig gebaut ist und außerdem sehr klimafreundlich produziert und bewohnt wird, erfuhr Ehepaar Kolb sogar erst im Nachhinein. Holz als Baustoff erbringt eine CO<sub>2</sub>-Senkenleistung, die in Zukunft eine große Rolle für die Bereiche Bauen und Wohnen spielen wird. Als nachwachsender Rohstoff schont Holz zudem die Ressourcen und schützt in seiner Entstehungsphase aktiv unser Klima. Darüber können sich später vor allem die beiden Söhne der Familie freuen, die momentan einfach nur das gute Leben im wohlthuenden Raumklima ihres schönen Zuhauses genießen – ganz wie ihre Eltern. „Für uns ist unser Blockhaus etwas ganz besonderes, und wir finden, es ist uns auch mit den Außenanlagen sehr gut gelungen. Die anstrengende Planung, Organisation und Bauphase haben wir glücklich hinter uns gelassen und erfreuen uns jetzt ganz am Leben in unserem Traumhaus. Besonders im Winter fühlen wir uns hier fast wie damals in Kanada!“, resümiert Alexander Kolb. (gra)